
Der Bürgersohn aus St. Gallen schloss sich am Gymnasium der abstinenten Jugendbewegung an. An der Uni pflegten er und seine Mitstreiter den Austausch mit StudentInnen aus Osteuropa und bekannten sich zum Kampf für eine freiere und gerechtere Gesellschaft. 1902 reiste Tobler nach England, um seine unstillen Lebenspläne zu prüfen: Naturforscher in Indien, Schriftsteller oder Aktivist der Arbeiterbewegung? Im sozialen Aufbruch und den vielen Streiks der 1900er Jahre spielte er u.a. als Journalist eine wichtige Rolle. Lebenslang blieb er eine kritisch-unabhängige Stimme in der Zürcher Arbeiterbewegung: als Arzt und Ehepartner der Feministin und Ärztin Minna Christinger, als Kriegsgegner und Dada-Gefährte im Ersten Weltkrieg, später auch als Kritiker des Kolonialismus. Dabei trieb ihn auch ein Wissensdurst an, der schon durch das Bücherschränklein des gymnasialen Abstinentenvereins geweckt worden war.

Der Herausgeber stellt zur Diskussion, vor welchem Hintergrund Tobler seine Jugenderinnerungen gerade so niederschrieb, wieso dieser hochinteressante Text so lange in Vergessenheit geriet und weshalb es sich heute lohnt, ihn (wieder) zu entdecken. Der Vortrag stellt so auch Fragen zum Umgang mit Privatarchiven und -bibliotheken, die zur nuancierten Rekonstruktion der Geschichte sozialer Bewegungen unabdingbar sind.



Polit Bibliothek

Verein Politische Bibliothek und Diskussion Bern

www.polit-bibliothek.ch
info@polit-bibliothek.ch